

«Landschaften» ein bedeutsames Thema für alle Schulstufen

Zur Debatte

- ▶ **Warum ist der Lerngegenstand «Landschaften» für alle Bildungsstufen bedeutsam?**
- ▶ **Wo befindet sich aktuelles Sachwissen zu «Landschaften»?**
- ▶ **Wie kann der Lerngegenstand «Landschaften» mehrperspektivisch erschlossen werden?**

Written by
Karin Huser
Petra Breitenmoser
Norman Backhaus
Roger Keller

Der Begriff «Landschaft» wurde Ende der 1960er Jahre bis in die 2000er Jahre insbesondere aus dem humangeographischen Diskurs verbannt, weil er als vorwissenschaftlich, theoretisch nicht begründbar und empirisch nicht belegbar und als gesellschaftlich irrelevant galt (Kühne et al. 2018). Heute wird zu verschiedenen Aspekten der Landschaftswahrnehmung geforscht und gelehrt. Für Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen ist «Landschaft» gar ein Schlüsselbegriff für die künftige Raumentwicklung (ARE 2018; Rey et al. 2017). Der Begriff weist kulturelle, politische, ökologische und physische Dimensionen auf (Mathieu et al. 2016). Landschaftsqualitäten gelten als zentral für die Lebensqualität, die wirtschaftliche Standortattraktivität und die Biodiversität.

Von der Universität in die Schulstube – ein kleiner Teil der neuen transdisziplinären Landschaftsforschung

In ihrer interdisziplinär verfassten und zeitlich sehr langfristig ausgelegten Analyse zur «Geschichte der Landschaft in der Schweiz» (Mathieu et al. 2016) kommen die Autor*innen zum Schluss, dass verstärkt ein «integrales Landschaftsverständnis» (Mathieu et al. 2016, 323) an Schulen und Hochschulen vermittelt werden sollte.

In diesem Sinne bildete sich im Jahr 2018 eine Projektgruppe bestehend aus Fachpersonen der Universität Zürich sowie der Pädagogische Hochschule Zürich (s. Autor*innengruppe), um gemeinsam auszuloten, wie ein integrales Landschaftsverständnis in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen der Volksschule thematisiert werden kann. Es stellte sich heraus, dass befragte Studierende des Studiengangs Primarstufe den Begriff «Landschaft» selten erwähnten und gleichzeitig als unbebauten Raum verstanden, z. B. «Die Landschaft wurde durch die vielen Häuser auch weniger.» (Studentin PHZH). Damit Lehrkräfte den Lerngegenstand «Landschaften» jedoch sachgerecht vermitteln können, brauchen sie fundiertes Sachwissen. Deshalb entschieden wir uns, einerseits das Informationsblatt «Landschaftswissen in Kürze» zu kreieren sowie andererseits eine Website mit wichtigen Links und Informationen aufzuschalten (s. Infokasten). Darüber hinaus existiert für die Kindergarten- und Primarstufe im Unterschied zur Sekundarstufe I und II (z.B. Schulman 2020) kein aktuelles spezifisches Unterrichtsmaterial.

Den Landschaftsbegriff klären

«Für mich ist Landschaft, wenn es schöne Natur hat – also Natur pur.», meinte ein 13-jähriger Schüler. Er versteht, verkürzt gesagt, Landschaft als Natur. Die individuellen Zuschreibungen zum Begriff sind jedoch vielfältig. Landschaft wird u.a. als Fläche, Raum, Netz, Ressource, Bild oder Dienstleistung (Landschaftsleistungen) gedacht (Caviola, Kläy u. Weiss 2018), aber auch als sinnliches Erlebnis, Sehnsucht oder Heimat gefühlt. «Landschaft» ermöglicht individuelle und gesellschaftliche Identifikationen, ästhetischen Genuss und vieles mehr. Im Gegensatz zum obigen Zitat, umfasst das aktuelle behördliche Landschaftsverständnis «den gesamten Raum, wie ihn Menschen wahr-

nehmen und erleben – von vermeintlich unberührten Berggebieten über landwirtschaftlich genutzte Flächen bis hin zu Gewerbegebieten oder Innenstädten.» (BAFU 2018, 132). Menschen sind als Teil der Landschaft zu verstehen. «Landschaft» wird gegenwärtig wie folgt definiert:

«Das Wort 'Landschaft' bezeichnet ein Gebiet, wie es vom Menschen geprägt und wahrgenommen wird. Landschaft resultiert also aus der Wirkung natürlicher und menschlicher Einflüsse sowie deren Interaktionen untereinander.»

Rey et al. 2017, 26

Landschaften mehrperspektivisch denken, erfahren und vermitteln

Was bedeutet ein «integrales Landschaftsverständnis»? Im schulischen Kontext ist es wichtig, «Landschaft» mehrperspektivisch zu vermitteln. Wenn Landschaften sich wandeln, verändern sich einerseits die materielle Welt, andererseits gesellschaftliche Vorstellungen (z. B. Raumplanungsgesetz) und persönliche Bewertungen (z.B. Vorlieben, Ableh-



Unser Konsum beeinflusst Landschaften weltweit. 4. Klässlerinnen bei der Kartearbeit zum «Weg eines T-Shirts» (Foto: K. Huser)

nung). Um «Landschaften» mehrperspektivisch fassen zu können, wurde das Modell «Die vier Pole der Landschaftswahrnehmung» entwickelt (s. Abbildung unten, Backhaus et al. 2016, 242). Dieses Modell eignet sich gut für die Sachanalyse der eigenen Unterrichtsplanung, aber auch für die «Erfahrung» von Landschaften vor Ort sowie für die Formulierung von Lernaufgaben (s. unten).

Aus dem Vier-Pole-Modell lassen sich für die Schulpraxis schüler*innen gerechte Fragen ableiten. Beispiele für die Primarstufe:

- Subjektiver Pol: Was höre, rieche, fühle und sehe ich? Gibt es Orte, die ich besonders gerne habe und warum ist das so?
- Symbolischer Pol: Was gefällt mir, was nicht, und worin unterscheiden sich unsere Bewertungen? Was könnte unseren Vorfahren missfallen haben, was wir heute lieben und umgekehrt?

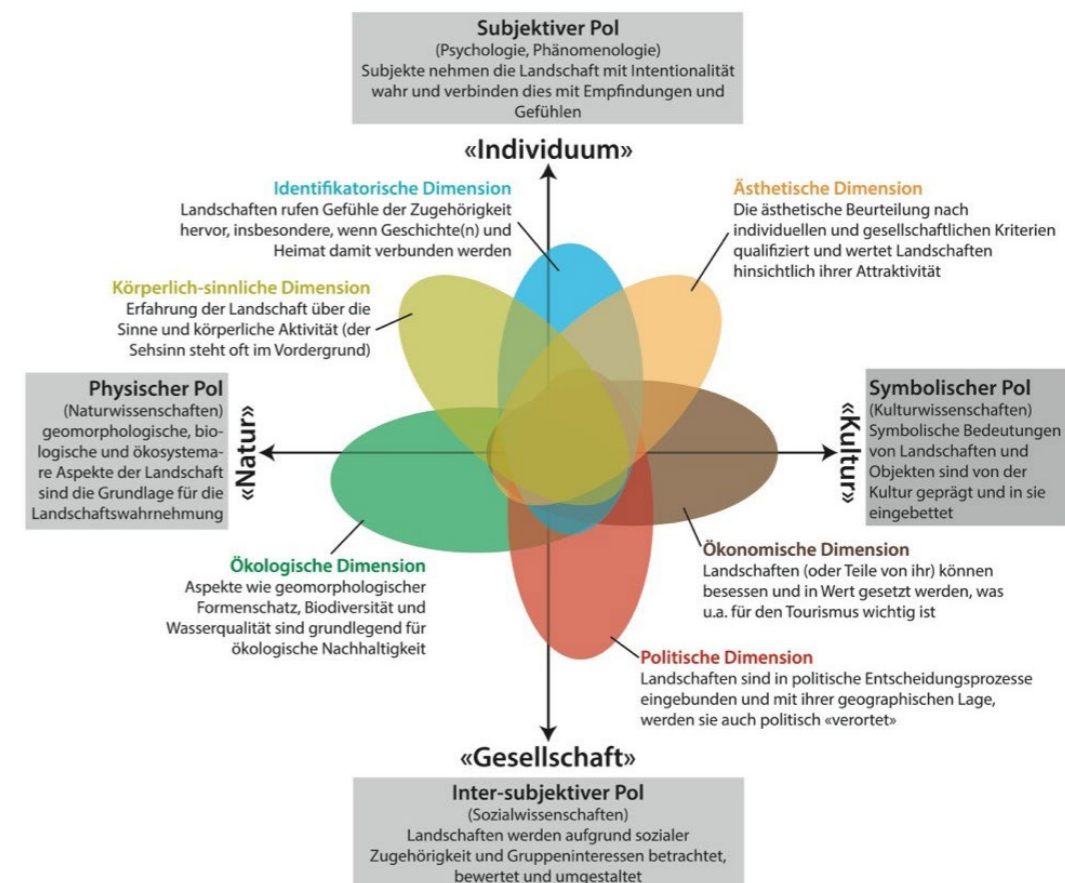


Abbildung: Die vier Pole der Landschaftswahrnehmung nach Backhaus et al. (2016, 242)

Unter

www.landschaftswissen.ch

finden sich weiterführende fachliche und fachdidaktische Informationen. Der Link wird Ende Dezember 20 aktiviert.

Vermittlung eines integrativen Landschaftsverständnisses: Landschaften sind nicht nur als Kulisse passiv zu konsumieren, sondern aktiv über politische Anteilnahme, bewusste konsumtive und produktive Handlungen (Lebensstile, Gestaltung der Schulhausumgebung) mitzugestalten. Jugendliche in den Ferien; Muottas Muragl, GR (Foto: K. Huser)



- Physischer Pol: Wer lebt in dieser Landschaft? Welche Dinge können entdeckt werden (Landschaftselemente)? Was tun Menschen wo und welche Auswirkungen hat das?
- Gesellschaftlicher Pol: Wem gehört diese Landschaft? Muss ich für bestimmte Orte bezahlen? Wen müssen wir fragen, wenn wir einen kleinen Teil dieser Landschaft mitgestalten möchten?
- Pole verbinden: Wo können Kinder in und mit der Landschaft spielen (z. B. zusammen Löcher graben, Bäche stauen, Hütten bauen, Tiere beobachten, über besondere Bauten staunen)?

Es gibt zahlreiche weitere Fragestellungen (siehe www.landschaftswissen.ch; im Aufbau). Der Lehrplan 21 (D-EDK 2016a) weist für alle Stufen der Volksschule Bezüge zu Landschaften auf, z.B. NMG 8.1: «Schülerinnen und Schüler können räumliche Merkmale, Strukturen und Situationen der natürlichen und der gebauten Umwelt wahrnehmen, beschreiben und einordnen» oder RZG 3.3 «Die Schülerinnen und Schüler können Prozesse der Raumplanung nachvollziehen». Häufig wird im Lehrplan 21 von «Raum» gesprochen und der Begriff «Landschaft» synonym dazu verwendet.

Landschaften sind Allgemeingut

Landschaften gehören allen Lebewesen, sie sind Allgemeingut. In besonderem Masse tragen Politik und Wirtschaft Verantwortung, jedoch auch jede*r Einzelne. Die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung der Landschaft ist eine «Gemeinschaftsaufgabe» (Rey et al. 2017, 72). Neben treibenden wirtschaftlichen Bedingungen beeinflussen wir alle die künftige Landschaftsentwicklung, denn Berechtigte stimmen auf allen drei politischen Ebenen immer wieder über raumrelevante Fragen ab und beeinflussen durch Wahlen die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Raumentwicklung. Darüber hinaus sollen Kinder und Jugendliche bei Bau- und Planungsverfahren künftig noch stärker mitwirken (UNICEF Schweiz und Lichtenstein 2018). Wegen der Einbindung verschiedener Akteur*innen denken Expert*innen Landschaftsentwicklung mittlerweile als Projekt: «Dabei geht es einerseits darum, nicht bebauten Räume frei zu halten. Andererseits gilt es, nicht nur Landschaftsentwicklung als Projekt zu verstehen, sondern auch Landschaft selbst, sowie sie bewusst zu gestalten und nachhaltig zu entwickeln.» (Bundesamt für Raumentwicklung ARE 2018, 27).

Die neue transdisziplinäre Art der Landschaftsforschung strebt im Dialog mit der Gesellschaft gemeinwohlorientierte Problemlösungen an (Backhaus u. StremLOW 2010; Rey et al. 2017). Beispielsweise arbeiten Forschungsteams der Universitäten Zürich und Lausanne gemeinsam mit lokalen Akteursgruppen am Thema «Landschaftsleistungen» und deren Inwertsetzung zur Steigerung der Wertschätzung (Keller et al. 2019), und in einem neuen schweizerweiten Projekt im Rahmen des Aktionsplans Strategie Biodiversität Schweiz forschen Hochschulen mit transdisziplinären Ansätzen zum Mehrwert der ökologischen Infrastruktur in Schweizer Parks (siehe Projektwebsite www.valpar.ch).



KARIN HUSER

Sie ist Geographin, arbeitet seit 17 Jahren als Dozentin für Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft und forscht zum Lerngegenstand «Raumveränderungen». Sie ist Vorstandsmitglied des VGD (www.vgd.ch).



ROGER KELLER

Er ist Humangeograph, forscht und lehrt zu Landschaftsleistungen und leitet transdisziplinäre Forschungsprojekte an der Schnittstelle Forschung-Praxis.



PETRA BREITENMOSER

Sie ist Geographin und Primarlehrerin, lehrt im Bereich der Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft und forscht zum Lerngegenstand «Klimawandel».



NORMAN BACKHAUS

Er ist Humangeograph und forscht und lehrt zu Naturschutz, Globalisierung und Raumeignung in der Schweiz und Südostasien.

Niemand ist zu klein, um Mitgestalter*in von Landschaften zu sein

Neben politischer Anteilnahme beeinflussen wir Landschaften direkt und indirekt durch unsere Lebensstile (Konsum und Produktion) sowie konkreter Umgebungsgestaltung (z. B. Schulhausumgebung). Weil die Schweiz viele Produkte importiert, beeinflussen insbesondere die Bereiche Ernährung, Wohnen und Mobilität Landschaften weltweit (BAFU 2018). Diese Zusammenhänge gilt es im Unterricht aufzuzeigen (z. B. Lebenszyklus eines T-Shirts, Food Waste).

Verstehen sich Schüler*innen als Mitgestalter*innen von Landschaften hier und anderswo, werden Hauptzielsetzungen des Lehrplan 21 für die natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer umgesetzt: «Schüler*innen entwickeln eigene Sichtweisen auf die Welt, lernen zukünftigen Herausforderungen zu begegnen sowie Erfahrungen, Strategien und Ressourcen nachhaltig zu nutzen und ihr Handeln zu verantworten.» (D-EDK 2016b, 3).

Dieses Projekt wird finanziert von den beiden Hochschulen (PHZH und UZH) sowie vom Bundesamt für Umwelt (BAFU), der Bristol-Stiftung, der Sophie und Karl Binding Stiftung und der Ernst Göhner Stiftung.



Vermittlung eines integrativen Landschaftsverständnisses: Kinder und Jugendliche sollen sich als Mitgestalter*innen von Landschaften verstehen. 9-Jähriger gestaltet vielfältige «Mini-Landschaft» (Foto: K. Huser)

Literatur

Backhaus, Norman und Matthias StremLOW. 2010. «Handlungsraum Landschaft – Wege zur Förderung transdisziplinärer Zusammenarbeit.» In *Natur und Landschaft* 85. Jahrgang (8): 345–49.

Backhaus, N., Hammer, T., & Siegrist, D. (2016). «Wissenschaft, Politik, Planung.» In *Geschichte der Landschaft in der Schweiz: Von der Eiszeit bis zur Gegenwart*, hrsg. v. Jon Mathieu, Norman Backhaus, Katja Hürlimann, Matthias Bürgi, 240-253. Zürich: Orell Füssli.

ARE Bundesamt für Raumentwicklung. 2018. «Trends und Herausforderungen: Zahlen und Hintergründe zum Raumkonzept Schweiz.» Online verfügbar unter: www.bundespublikationen.admin.ch. Zugriff 1.10.20.

BAFU Bundesamt für Umwelt. 2018. «Was die Landschaft leistet.» Online verfügbar unter: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/was-die-landschaft-leistet.html>. Zugriff 22.6.20.

Caviola, Hugo, Andreas Kläy und Hans Weiss. 2018. *Sprachkompass Landschaft und Umwelt: Wie die Sprache unseren Umgang mit der Natur prägt*. Bristol-Schriftenreihe Band 56. Bern: Haupt Verlag.

D-EDK. (2016a). «Lehrplan 21. Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)». Online verfügbar unter: https://vfe.lehrplan.ch/lehrplan_printout.php?e=1&fb_id=6. Zugriff 29.9.20.

D-EDK. (2016b). «Lehrplan 21. Grundlagen». Online verfügbar unter: https://v-fe.lehrplan.ch/container/V_FE_Grundlagen.pdf. Zugriff 29.9.20.

Résumé

« Paysages » – un sujet important pour tous les niveaux scolaires

La diversité des paysages est une nécessité pour la diversité des espèces et favorise notre bien-être. Les prestations paysagères sont des « fonctions du paysage qui apportent un bénéfice direct aux individus et à la société en matière économique, sociale ou sanitaire. » (Keller u. Backhaus 2017, 19). L'objet didactique « paysages » permet de penser en réseau, de résoudre des problèmes, d'être orienté vers l'avenir et de penser de manière durable ; il est donc important pour les écoles (Klafki 1995). Le développement du paysage étant une tâche commune dans le système de gouvernance suisse (Rey et al. 2017), une compréhension active et responsable de l'espace devrait être encouragée dès le jardin d'enfants. Cet article donne un aperçu d'un projet conjoint de l'Université de Zurich UZH et de la Haute école pédagogique de Zurich PHZH, qui vise à soutenir les (futurs) enseignants dans leurs connaissances spécialisées.

Keller, Roger und Norman Backhaus. 2017. «Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung: Erkenntnisse eines transdisziplinären Forschungsprojekts.» Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.5167/uzh-171386>. Zugriff 1.10.20.

Klafki, Wolfgang. 1995. «Zum Problem der Inhalte des Lehrens und Lernens in der Schule aus der Sicht kritisch-konstruktiver Didaktik.» In *Didaktik und/oder Curriculum*, 91–102. Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft Bd. 33. Weinheim: Beltz.

Kühne, Olaf, Florian Weber und Corinna Jenal. 2018. *Neue Landschaftsgeographie: Ein Überblick*. essentials. Wiesbaden: Springer VS.

Mathieu, Jon, Norman Backhaus, Katja Hürlimann und Matthias Bürgi, Hrsg. 2016. *Geschichte der Landschaft in der Schweiz: Von der Eiszeit bis zur Gegenwart*. Zürich: Orell Füssli Verlag.

Rey, Lucienne, Marcel Hunziker, Matthias StremLOW, Daniel Arn, Gilles Rudaz und Felix Kienast. 2017. «Wandel der Landschaft. Erkenntnisse aus dem Monitoringprogramm Schweiz LABES.» Bundespublikationen Umwelt-Zustand Nr. 1641. Online verfügbar: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/publikationen-studien/publikationen/wandel-der-landschaft.html>. Zugriff 1.10.20.

UNICEF Schweiz und Lichtenstein. 2018. «Umfrage zur Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bei Planungs- und Bauvorhaben: Resultate der Umfrage bei Fachpersonen aus der kommunalen, kantonalen und privatwirtschaftlichen Raum-, Verkehrs- und Bauplanung, Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur.» Online verfügbar unter: https://www.unicef.ch/sites/default/files/2018-10/Umfrage_Mitwirkung-Kinder_2018_1.pdf. Zugriff 1.10.20.